

Allergnädigst privilegiertes

Leipziger Tageblatt.

No. 60. Freitag, den 1. März 1822.

Anfrage und Bitte.

Aus welcher Schrift und von welchem Verfasser mag wohl folgendes die Aufklärung betreffendes Bruchstück herrühren, das auf einem ersten halben Druckbogen in klein Octavo gefunden wurde? Sollte Jemand die Quelle wissen und gefällig hier nachweisen, so würde er sich den Anfragenden zum Dank verpflichten.

„Mag wohl ein Mensch fragen, ob die Entfesselung des menschlichen Verstandes vom nachgebeteten oder wohl gar vorgeschriebenen Glauben, ob freies und eignes Denken ihm gut sey?“

„Eine sonderbare Erscheinung. Alle Menschen streben nach Freiheit. Jeder möchte bei dem Gebrauche seiner körperlichen, ökonomischen und bürgerlichen Kräfte lieber gar keiner Beschränkung unterworfen seyn: und — in Absicht auf die edelste Kraft, die ihn zum Ebenbilde der Gottheit macht, ich sage, in Absicht auf seine Vernunft — will er Knechtschaft dulden, und sich vorschreiben lassen, was er für wahr halten, was er lieben, was er fürchten, was er hoffen soll? In weltlichen Geschäften ist Jeder vorsichtig, und will alles mit eignen Augen sehen und prüfen: und wo es auf die Bildung seines Geistes, auf das Heil seiner Seele

ankommt, da will er sich die Augen verbinden lassen? Ueberall denkt er selbst nach, sobald Gewinn oder Verlust im Spiel ist; und in der Religion läßt er Andere für sich denken, urtheilen, prüfen? Welche Niederträchtigkeit? Welcher Wahnsinn?“

„Aber auch welcher Undank! — des Schöpfers edelstes, herrlichstes Geschenk, die Verstandeskraft — gerade in den wichtigsten Dingen — ungebraucht zu lassen?“

„Und nachbeten? — Wem? — Wer waren die Erfinder so vieler sinn- und beweisloser Behauptungen über Gott und Menschenbestimmung, die die Menschen so willig glauben? Wer das weiß, wird erst ganz die Schande fühlen, welche die Menschheit drückt.“

„Freiheit ist der Adel der Menschheit; Sie bildet den Geist. Sie macht alle seine Kräfte rege. Sie flößt ihm Thätigkeit ein. Sie giebt ihm Muth. Sie erhebt ihn über Lasten, Hindernisse und Gefahren. Sklaverei und Zwang erdrückt den Geist, macht die Kräfte stumpf, nimmt Lust und Muth zur Wirksamkeit.“

„Menschen! fühlt ihr dieß — und unter Josephs Regierung könnt ihrs fühlen — so sagt, welcher Name scheußlich genug ist, den zu be-

zeichnen, der dieß Gut euch zu verkümmern,
gierig sich zeigt?"

Es könnten noch interessante Stellen mehr
ausgehoben werden; es mag aber mit diesen
genügen, den Geist des Verfassers kenntlich zu
machen.

E. F. M.

**Gefühle bei der Begräbnißfeier unsers
Freundes, des Studlosen Raimund
Wilhelm Vock.**

Am 25. Februar.

Wem folgt dort mit thränenschweren Blicken
Jener ernste, schwarze Trauerchor?
Welche Blume half der Sturm zerknicken?
Auf wen deutet jener Trauerflor?
Ach! bist Du's, Geliebter, dem sie fließen
Jene Thränen, mußte Dich umschließen
Schon so früh des Todes starre Hand?
Mußtest Du noch, eh' wir's konnten ahnen,
Hingeh'n zu der Väter heil'gen Manen
Und zerreißen unser Bruderband? —

Stets warst Du ein Jüngling fromm und
bieder,

Hell für Wissenschaft und Recht entbrannt,
Liebestu treu und warm die deutschen Brüder,
Dieltst auf Ehre, Freiheit, Vaterland;
Doch wie Freund, wie Bruder Du gewesen,
Dieß wird nie ein menschlich Auge lesen,
Es ruht tief in unsers Herzens Grund;
Tiefe Seufzer, die der Brust entsteigen,
Können's nur verwandten Seelen zeigen,
Nicht vermag's der schwache Brudermund.

Nimm jetzt diese letzten Liebeszeichen
Unserer Freundschaft, unsrer Brudertreu;

Nimmer wird Dein Bildniß von uns weichen,
Stets wird's in uns leben frisch und neu,
Und wenn wir zu Deinem Hügel eilen,
Möge dann Dein Geist bei uns verweilen,
Um uns zieh'n der Liebe einend Band;
Zwietracht wird dann nie die Fackel schwingen,
Bruderarme treu uns stets umschlingen,
Bis wir zieh'n ins ewige Vaterland.

.....f.

**Auf die Anfrage, Händel's Alexanders-
fest betreffend.**

Die Frage, ob Händel's Alexandersfest
nicht noch jetzt aufgeführt zu werden verdiene?
wird jeder Kenner und Verehrer des großen
Meisters bejahen. Nach dieser Frage scheint es
aber, als sey dieß herrliche Werk schon lange
zurück gelegt worden. Ich bringe daher in Er-
innerung, daß nur im Jahr 1815 am Palm-
sonntage dasselbe Dratorium im hiesigen Ges-
wandhause mit schöner und ernster Wirkung
aufgeführt worden ist. Eben so hat man in
neuerer Zeit Händel's Maccabäus aufgeführt,
und vielleicht läßt sich dies auch bald von Sam-
son hoffen.

Artistscher Wink für Jedermann.

Viel leichter mag es seyn, auf Brettern
gut zu sprechen,
Als kämpfend für die Kunst, geschickt die Lanze
brechen.
Zu Erstem braucht man nur der Bildung
leicht Gewand,
Zu Bestem etwas mehr: — gebildeten
Verstand!

Guter Rath.

Wer nicht gut fliegen kann, der bleib' auf
sichern Zweigen,
Wer nicht gut reden kann, thut besser:
ganz zu schweigen.

A. R.

Kalbsteisch	=	=	=	=	20 bis 21 Pf.
Landsteisch	=	=	=	=	19 bis 20 Pf.
Schweinsteisch	=	=	=	=	30 Pf.

Holz - Kohlen - und Kalkpreise.

Fleischpreise.

Rindsteisch	=	=	=	=	28 bis 30 Pf.
Landsteisch	=	=	=	=	26 bis 29 Pf.
Schöpfsteisch	=	=	=	=	33 bis 36 Pf.
Landsteisch	=	=	=	=	30 bis 35 Pf.

Büchenholz	7 Thl. 8 Gr. bis 8 Thl. 4 Gr.
Birkenholz	6 = 12 = = 7 = 6 =
Eichenholz	5 = 12 = = 6 = 10 =
Kiefernholz	4 = 12 = = 5 = 20 =
Ein Korb Kohlen	2 Thl. 22 Gr.
Ein Scheffel Kalk	2 Thl. 18 Gr. bis 3 Thl. 18 Gr.

Ernst Müller, Redacteur.

Bekanntmachungen.

Theateranzeige. Heute, den 1sten März: die Sängerinnen auf dem Lande. Herr Wurm Mario.

Venusmilch.

In Bezug auf meine frühern Anzeigen in diesen Blättern empfehle ich dieses Präparat hinsichtlich seiner stärkenden und erfrischenden Eigenschaften, die es für die Haut besitzt, hiermit nochmals. Man erhält es in meiner Wohnung, Hainstraße Nr. 203, in Dresden bei Herrn Carl Brückmann. Der Flacon kostet 12 Gr. Auswärtige Bestellungen erbitte ich mir unter meiner Adresse in frankirten Briefen mit Inlage des Geldes.

D. Carl Friedrich, pract. Arzt.

Verkauf. In einer sehr freundlichen und stark bevölkerten Mittelstadt des Königreichs Sachsen, welche 1½ Stunde von der königl. preuß. Grenze, 6 Stunden von Dresden, 2 dergleichen von der Elbe und an der Hauptstraße von Berlin nach Dresden liegt, ist ein sehr schönes Haus billig zu verkaufen. Dasselbe ist ganz steinern, hat mit dem Erdgeschoß 3 Stockwerk, ist 47 Ellen lang, 24½ Ellen breit, mit nöthigen Hintergebäuden, ebenfalls steinern, großem Hofraum und Garten versehen.

Dieses Haus würde sowohl wegen seiner nützlichen Bauart, als seiner vortheilhaften Lage wegen, zu jedem kaufmännischen Geschäft, besonders wegen der nahen Grenze, sich

eigenen. Uebrigens verzinsset es sich gegenwärtig, nach Abzug der wenigen Abgaben, auf reine 6 Procent.

Der Kaufpreis ist 4500 Thaler, wovon über die Hälfte zu 4 Procent stehen bleiben kann. Reellen Käufern wird der Unterzeichnete nähere Beschreibung davon mittheilen.

E. F. Theuerkauf, Fin. - Rechn. - Sekretär in Dresden.
Wilsdruffer Gasse Nr. 203.

Gesucht. Für einen jungen Mann von der Handlung wird ein kleines Logis mit Meubles, welches sogleich bezogen werden kann, gesucht, und gebeten, diesfallige Anzeigen in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Vermiethung. In der Reichsstraße sind 2 Stuben zu vermieten. Näheres in der Nikolaistraße im Gewölbe Nr. 600.

Vermiethung. Zu künftige Ostern ist in der Nikolaistraße Nr. 542, zwei Treppen hoch vorne heraus, ein Familienlogis mittler Größe an eine stille Familie zu vermieten. Nähere Auskunft deshalb erhält man im Gewölbe daselbst.

Vermiethung. In Nr. 1072 vor dem Rosenthaler Pfortchen sind noch 2 Logis zu vermieten.

Thorzettel vom 28. Februar.

Grimma'sches Thor.	U.	Die Frankfurter r. Post	10
		Die Casler f. Post	11
Gestern Abend.			
Hr. v. Jänichen, v. Ortrand, bei Wieprecht	6	Nachmittag.	
Die Breslauer f. Post	10	Auf der Erfurter Postkutsche: Hr. Apotheker Buchholz, v. Erfurt, pass. durch	
Vormittag.			
Die Dresdner r. Post	6	Hr. Weinhdl. Gleichmann, von Hinternah, im gr. Schild	
Auf der Frankfurter Post: Hr. v. Fabeck, v. Königsberg, in St. Berlin	9	Hr. Lieuten. v. Goldacker, in k. sächs. Diensten, v. Langensalz, im gr. Baum, Hr. Rfm. Zeiz, v. Raumburg, im Birnbaum, u. Hr. Buchhldgsdr. Mey, von Eisenach, unbestimmt	
Hr. Rittmstr. v. Plöb, aus. Diensten, von Dresden, im goldnen Adler	4		
Halle'sches Thor.	U.	Hospitalthor.	
		U.	
Die Breslauer f. Post	2	Vormittag.	
Gestern Abend.			
Hr. Rfm. Blank, v. Bremen, im H. de Bav.	5	Die Chemniger reitende Post	
Vormittag.			
Die Berliner r. Post	7	Die Freiburger f. Post	
		Nachmittag.	
		Die Nürnberger r. Post	

Thorschluß um 3 Viertel auf 7 Uhr.